

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 29 (1977)

Artikel: Amphibien unserer Heimat
Autor: Walter, Jakob / Knapp, Egon / Krebs, Albert
Kapitel: Die Fortpflanzung des Feuersalamanders
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Fortpflanzung des Feuersalamanders

Feuersalamander paaren sich im Frühling oder Herbst am Land. Das Männchen schiebt sich unter das Weibchen und hält mit seinen Vorderbeinen diejenigen des Weibchens fest. Aehnlich wie bei den Molchen gibt das Männchen ein Samenpaket ab, das vom Weibchen in die Kloake aufgenommen wird. Die Samen befruchten die Eier im Mutterleib, und auch die Keimentwicklung läuft im Schutze des mütterlichen Körpers ab. Wenn die Larven schlüpfreif sind, gewöhnlich im Frühling, sucht das Weibchen ein klares Bächlein auf und setzt dreissig bis fünfzig Larven ins Wasser ab. Bei der Geburt zerreißen die Larven die Eihüllen. Sie sind bereits so weit entwickelt wie Molchlarven einige Wochen nach dem Schlüpfen. Von Molchlarven unterscheiden sie sich durch den viereckigen Kopf und einen gelben Fleck an jedem Beinansatz (Foto 26) sowie durch den Lebensraum: Salamander entwickeln sich in der Regel in Bächen, Molche in Tümpeln und Weihern. Nach der Geburt entsprechen Wachstum, Ernährung und Entwicklung weitgehend den Verhältnissen bei Molchlarven.

Die Wanderungen der Erdkröte

Ende März erwachen die geschlechtsreifen Erdkröten aus ihrem Winterschlaf. Sie haben die kalte Jahreszeit im Wald verbracht, unter Laub verborgen oder in lockere Erde eingewühlt. Bei Temperaturen über fünf Grad machen sie sich auf die Wanderschaft, vorzugsweise nachts und bei Regen. Ihr Ziel ist der Laichplatz⁴, ein stehendes Gewässer, in dem die Tiere geboren wurden und das sie nun wieder aufsuchen, um sich daselbst fortzupflanzen. Der Laichplatz kann mehr als einen Kilometer vom Winterquartier entfernt sein, doch trifft die Mehrzahl der fortpflanzungswilligen Tiere einer Population⁵ innerhalb weniger Tage dort ein. Wie sie ihren Weg finden, ist bis heute nicht endgültig geklärt.

Schon auf der Wanderung zum Laichgewässer halten die Männchen nach Weibchen Ausschau. Ihre Vorstellungen vom Aussehen eines Weibchens sind vage: Alles, was etwa die richtige Grösse hat und sich bewegt, wird angesprungen und vom Rücken her zu umklammern versucht. Da zwei- bis sechsmal so viele Männchen wie Weibchen unterwegs sind — vielleicht werden die Männchen früher geschlechtsreif, oder die Weibchen laichen nicht jedes Jahr —, wird das angesprungene Objekt meistens ein Männchen sein. Dieses stösst nun einen charakteristischen Ruf aus, den man mit «ä - ä - ä - ä» wiedergeben und mit

⁴ Laich: In Massen ins Wasser abgegebene Eier von Weichtieren, Fischen und Amphibien. Laichen: Laich abgeben.

⁵ Population: Gesamtheit der Tiere einer Art in einem Gebiet, das klein genug ist, dass sich jedes Individuum mit jedem beliebigen anderen paaren könnte.